



EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN



01.01.2021

Predigt an Neujahr: Seid barmherzig wie euer Vater

Zur Jahreslosung für 2021 aus Lk 6,36: **Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.**

„Wir werden in ein paar Monaten wahrscheinlich viel einander verzeihen müssen.“ Das hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn am 22.4.2020 gesagt. Es war einer der Sätze des Jahres 2020. An sich eher beiläufig gesagt, aber dann ging er doch durch die Nachrichten und Zeitungen. Manche meinten, es ist mit das ehrlichste, was man von Politikern gesagt bekommen kann. Auf jeden Fall ist es ein Satz, der ins Nachdenken gebracht hat. Im Grunde sagt Spahn nichts anderes als: „Wir werden miteinander barmherzig sein müssen.“ Da sind wir schon ganz nah bei der Jahreslosung. Er sagt das, weil er weiß, dass manche Entscheidungen im Rückblick als nicht optimal oder auch falsch erkannt werden.

Barmherzigkeit ist gefragt, wo Fehler gemacht werden. Die Barmherzigkeit, die unsere neue Jahreslosung in den Mittelpunkt stellt, hat Anlässe. Nicht nur Politiker brauchen Barmherzigkeit, wenn sie Entscheidungen treffen müssen, von denen nicht im Voraus klar ist, ob sie wirklich gut sind. Auch wir brauchen Barmherzigkeit, weil auch wir nicht immer alles richtig machen. Und wo andere unsere Barmherzigkeit brauchen, da kostet es vielleicht manchmal Überwindung oder Kraft, barmherzig zu sein.

Es steckt viel drin in diesem Wort von Jesus aus Lukas 6,36. Ich möchte es mit euch unter drei Überschriften anschauen. Und ich beginne ganz bewusst nicht so, wie die Jahreslosung beginnt, mit der Aufforderung „Seid barmherzig!“ Das kommt schon auch noch, aber unser Vers ist nicht nur eine Aufforderung, nicht nur ein Befehl. Deshalb beginne ich mit dem hinteren Teil:

1. Barmherzigkeit als Geschenk

Überleg zuallererst mal für dich, wo du schonmal Barmherzigkeit erlebt hast. So wie der Verletzte im Gleichnis oder in einer anderen Lage. Wo war jemand mit dir barmherzig?

Vielleicht hat sich die Barmherzigkeit wie beim Samariter darin gezeigt, dass dir jemand geholfen und dich versorgt hat. Als du krank und schwach warst und jemand sich um dich gekümmert hat. Dir einen Tee gemacht oder Medikamente besorgt oder einfach für dich da gewesen. Vielleicht hast du Barmherzigkeit erlebt in jemand, der dir zugehört hat, als es wichtig war. Oder der dir etwas Ermutigendes gesagt hat, dir eine neue Perspektive gegeben hat. Vielleicht war jemand barmherzig, der dir etwas verzeihen hat. Du hast einen Fehler gemacht oder etwas kaputt gemacht und der andere hat dir vergeben. Oder dich hat jemand entlastet, hat deine Schicht übernommen oder dir eine Arbeit abgenommen.

Barmherzigkeit kann man auf vielfältige Weise erleben. Wenn du eine Panne hast und jemand anhält, um zu helfen, nicht um sich zu beschweren, dann ist das barmherzig. Wenn jemand nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen muss, sondern manches auch einfach erträgt, ist das barmherzig.

Wenn du erlebst, dass jemand dir gegenüber barmherzig ist, dann ist das ein Geschenk, denn es befreit. Es entlastet, es erleichtert. Manchmal rettet es vielleicht sogar. Für den Überfallenen im Gleichnis war die Barmherzigkeit des Samariters lebensrettend.

Jesus sagt in der Jahreslosung: **Gott ist barmherzig!** Unser Vater im Himmel ist ein Vorbild an Barmherzigkeit. Gott verzeiht dem Volk Israel immer wieder, dass sie sich abwenden. Er vergibt uns unsere Schuld. Er rechnet unsere Fehler nicht auf. Er hilft uns auf, wenn wir nicht mehr weiterwissen. Er tröstet. Gott ist ein barmherziger Gott und das ist so ein großes und wichtiges Geschenk, das wir annehmen dürfen. So einen Vater haben wir. [Traugott 2: Barmh Gott]

Allerdings würde ich sagen, dass Gott nicht Barmherzigkeit als Eigenschaft hat, die dazu führt, dass er gar nicht anders kann als lieb zu sein. Über so einen Gott hätte man früher gelacht, weil er als schwach angesehen würde. Das wäre so ähnlich wie der Lehrer, der gar nicht anders kann als nett zu sein. Über den Schüler unter der Hand sagen „Der macht eh nichts. Da kannst du beim Test auch abschreiben.“

Barmherzigkeit bei Gott ist keine Eigenschaft, die ihn schwach macht, sondern es ist eine bewusste Entscheidung von ihm. **Gott ist nicht barmherzig, weil er nicht anders kann, sondern weil er es sein WILL. Es ist ein Entschluss, der ihn vom Zorn zur Gnade bewegt.** Es ist keine Seinsweise Gottes, sondern seine Reaktion auf unsere Sünde.

Wenn Jesus in der Jahreslosung sagt, dass unser Vater barmherzig ist, dann macht ihn das nicht klein oder berechenbar, sondern dann zeigt es seine Entscheidung, wie er mit unserer Schuld, mit unserer Not umgehen will.

Mir wurde das vor einiger Zeit deutlich, als jemand seine Frau betrogen hat, und dann aber dazu gemeint hat, Gott müsse ihm ja eh vergeben, und als Christen müssen wir das auch. Da hab ich gemerkt, dass es ein Unterschied ist, ob jemand annimmt, Gottes Barmherzigkeit macht, dass er gar nicht anders kann, oder ob er barmherzig ist, weil er es sein will.

Wo wir Gott als barmherzig erfahren, da erleben wir deshalb auch seinen Entschluss für uns. Das macht dieses Geschenk noch wertvoller. Gott ist nicht nur der liebe Onkel, der vor lauter Mitleid nicht böse sein kann. Nein, er ist barmherzig, weil er nicht böse sein will. Barmherzigkeit ist nicht nur eine Gefühlssache, sondern eine Willensentscheidung. Und das schenkt uns Gott. Also: 1. Barmherzigkeit ist ein Geschenk.

2. Barmherzigkeit als Aufgabe

Weil es nun gerade nicht so ist, dass man als Christ automatisch auch barmherzig ist, deshalb ist die Jahreslosung auch für uns eine Aufgabe: **Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.**

Das geht nicht von ganz allein. Auch wir müssen uns dazu entscheiden, barmherzig zu sein. Und wir können das auch. Es ist gut und wichtig, wenn wir Barmherzigkeit in diesem Jahr als Aufgabe auch annehmen.

Wenn jemand dich nervt, dann kann es eine bewusste Entscheidung sein, jetzt nicht pampig zu reagieren. Wenn jemand an dir schuldig wird, dann ist Nachsicht oder Vergeben etwas, das du wollen musst, sonst passiert es nicht. Wenn jemand in Not ist, ist die Frage, ob du großzügig sein kannst. In welcher Weise auch immer Barmherzigkeit gefragt ist, das „**Seid barmherzig!**“ aus der Jahreslosung ist eine Aufforderung, weil wir die Wahl dazu haben. Jeder kann barmherzig sein. Für keinen ist das außerhalb seiner Möglichkeiten.

Eine Aufgabe wird Barmherzigkeit, wo sie konkret wird. Das kann bei einem schon sein, eine Maske zu tragen, um der Anderen willen. Da beginnt Barmherzigkeit und für manche auch die Überwindung, die man dazu braucht. Oder wie man über andere redet. Wenn Vermutungen über Menschen die Runde machen, in der Schule, im Beruf oder an der Kindergartentür, dann kann sich Barmherzigkeit darin zeigen, dass man Vorverurteilungen und Spekulationen nicht mitmacht, auch wenn es alle tun. Und es ist nicht so einfach, da nicht mit einzustimmen. Wenn jemand lustig sein wollte, aber dich hat es getroffen, dann ist es barmherzig, ihm das nicht nachzutragen, auch wenn es wehtut.

Barmherzig sein ist eine Aufgabe. Nehmen wir diese Aufgabe in dieses Jahr! Lassen wir uns das etwas kosten!

Mit den Politikern barmherzig zu sein zum Beispiel, heißt dann, dem nachzukommen, was Herr Spahn im April schon kommen sah: Einander viel verzeihen. Und eben nicht auf den Straßen und im Internet so laut es geht dagegen zu schreien und ihnen böse Absichten unterstellen. Vielleicht sieht man in dem Beispiel besonders deutlich, wie wichtig Barmherzigkeit gerade jetzt ist, und wie schwer es für viele zugleich ist. Unbarmherzig und herzlos gestalten viele ihren Teil des gesellschaftlichen Miteinanders. Genauso unbarmherzig ist es auf der anderen Seite, wenn man keinem mehr zugesteht, Kritik sagen zu dürfen, und Leute gleich in irgendwelche extreme Ecken gestellt werden. Auch da brauchen

wir Barmherzigkeit. Es ist eine Aufgabe, weil Barmherzigkeit gewollt sein muss. Aber wenn sie gewollt ist, dann wird sie viel Gutes bringen.

Und deshalb ist es gut, dass Jesus nicht nur sagt „**Seid barmherzig!**“ und drumrum kommen noch ganz viele andere Aufforderungen, sie Beispiele liefern, wie Barmherzigkeit aussehen kann: Vergebt einander! Urteilt nicht! Liebt eure Feinde! Tut Gutes! Jesus lädt uns nicht nur eine Aufgabe auf, sondern er gibt uns auch eine Hilfe mit: „**Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.**“

Bei unserem himmlischen Vater wird sichtbar, was er bereit war zu geben, um uns Barmherzigkeit zu schenken. Und was er bis heute bereit ist, uns zuliebe in Kauf zu nehmen. Er verzichtet auf Strafe und auf manche Klarstellung, weil er lieber barmherzig ist. Er verzichtet darauf, die Welt mit seiner ganzen Macht zu erschüttern und von allen gefürchtet und als Herr anerkannt zu werden, weil er lieber barmherzig ist. Er lässt uns Menschen die Freiheit, selbst Entscheidungen zu treffen und mit der Welt und miteinander umzugehen, auch wenn das Leid und Not zur Folge hat. Barmherzig zu sein ist auch für Gott eine Aufgabe.

Ich hoffe, dass wir diese annehmen können und 2021 miteinander barmherziger umgehen. Dass wir die Größe und die Kraft dazu haben.

Was geschehen kann, wenn man sich der Aufgabe annimmt, das macht Jesus mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter deutlich. Der ist ja nicht barmherzig, weil er aus Samarien kommt. Ganz im Gegenteil, das macht es ihm sogar schwerer, dem jüdischen Verletzten zu helfen. Aber er entscheidet sich dafür.

Die anderen auf dem Weg entscheiden sich dagegen. Weil ihnen ihre Reinheit wichtiger ist. Und das führt mich zu meinem dritten Punkt.

3. Barmherzigkeit als Schutz

Ich meine, dass Barmherzigkeit uns vor einigem schützen kann. Wenn wir bei der Geschichte vom Samariter bleiben, dann würde Barmherzigkeit den Priester und den Leviten davor schützen, den eigenen Reinheitsstatus nach den Opfern im Tempel über die Zuwendung zu dem blutenden Mann auf der Straße zu setzen.

Ganz ähnlich, denke ich, kann Barmherzigkeit auch uns vor manchem schützen. Mir fällt zum Beispiel auf, dass ausgerechnet die, die auf Gesetze pochen ... oder im christlichen Bereich auf die Rechtgläubigkeit, dass die erstaunlicherweise fast alle unbarmherzig werden. So gut es ist, auf Grundlegendes Wert zu legen, lässt uns die Barmherzigkeit nicht vergessen. Denn **sie wird uns davor schützen, gesetzlich oder hartherzig zu werden.**

Oder wenn du merkst, dass du gereizt bist, wenn jemand sich nicht so verhält, wie dir das schmeckt, dann sei barmherzig! Denn die Barmherzigkeit schützt dich dann davor, dass du selbst pampig oder unfair anderen gegenüber reagierst.

Oder wenn dir jemand unrecht getan hat, sei trotzdem barmherzig! Denn die Barmherzigkeit schützt dich davor, dass du dich rächst oder Vergeltung übst.

Oder wenn du den Hang zum Perfektionismus hast. Einen enorm hohen Anspruch an andere und an dich selbst und du bei nicht ganz perfekten Dingen unzufrieden wirst, dann sei barmherzig! Sei mit Anderen aber auch mit dir selbst barmherzig, denn das schützt dich davor, vor lauter Unzufriedenheit Manches nicht mehr würdigen zu können.

Barmherzigkeit ist wertvoll, weil sie uns schützt.

Barmherzigkeit ist wichtig, weil sie uns nicht auseinanderbringt, sondern zusammenführt.

Barmherzigkeit ist manchmal schwer, aber dass sie eine bewusste Entscheidung ist, macht sie noch wertvoller. Als Geschenk dürfen wir sie annehmen, von unserem Vater, der barmherzig ist.

Amen.